

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928

10.9.1928 (No. 211)

Die Völkerbundstagung

Eine Rede Seipels

In der Vollversammlung am Samstag sprach auch der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel. Österreich steht, so führte er aus, seit der unter den Auspizien des Völkerbundes durchgeführten Sanierungsaktion in einem besonderen Verhältnis zum Völkerbund. Gewiß war die Sanierungsaktion auch ein gutes Beispiel für alle Beteiligten, aber sie ist ein geschichtliches Musterbeispiel des Erfolges internationaler Zusammenarbeit geworden. Nach einem Hinweis auf die Unterzeichnung des Kellogg-Paktes führte Seipel weiter aus: Die bisherige Behandlung der Abrüstungsfrage durch den Völkerbund ist eine Enttäuschung. Der gegenwärtige Gesamtzustand ist dadurch, daß die technischen Kampfmittel seit dem Weltkriege wesentlich vermehrt worden sind, ein effektives viel härteres als der Vorkriegsjahre. Möge die diesjährige Versammlung sich nicht mit bloßen dilatorischen Beschlüssen in der Abrüstungsfrage zufrieden geben. Das ganze Ansehen des Völkerbundes hängt zum großen Teil von dieser Frage ab. Im zweiten Teil seiner Rede gab der österreichische Bundeskanzler grundlegende Betrachtungen über das Minderheitenproblem.

China nicht in den Rat wiedergewählt

WTW. Genf, 10. Sept. (Tel.) Der Antrag Chinas auf sofortige Wiederwählbarkeit in den Völkerbundsrat, der heute in der Vormittagsitzung zur Abstimmung stand, hat die nötige Zweidrittelmehrheit, d. h. die notwendigen 24 Stimmen, nicht auf sich vereinigen können und ist damit abgelehnt. Für den Antrag wurden 27 Stimmen, gegen den Antrag 23 Stimmen abgegeben. Sämtliche auf der jetzigen Bunderversammlung vertretenen Staaten einschließlich Chinas haben an der Abstimmung teilgenommen. Die Neuwahl für China, Kolumbien und Holland, deren Mandat am letzten Samstag erloschen ist und die sachungsgemäß, falls die Bunderversammlung nicht vorher anders beschließt, erst in drei Jahren wieder für den Rat kandidieren können, findet heute nachmittags statt. Die Wahl Spaniens und Venezuelas gilt als sicher, während in bezug auf die Wahl Perus, das nach dem Ausscheiden Chinas für den dritten Ratssitz allein kandidiert, Überraschungen nicht ausgeschlossen erscheinen.

Die Beschwerde des Deutschen Volksbundes

Im Völkerbundsrat wurde am Samstag die Beschwerde des Deutschen Volksbundes über die öffentliche Anfechtung in der polnisch-litauischen Streitfrage, die auf den Verband der Aufständischen zurückzuführen sei, der in weitgehendster Weise die Unterstützung der polnischen Behörden genießt, es wurden 75 Fälle von Verletzungen aufgezählt. Es wurde der 75 Fälle von Verletzungen der Meinung Ausdruck, daß ein großer Teil der Beschwerden auf den Gegensatz zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern im oberösterreichischen Industriegebiet zurückzuführen sei. Der Verband der Aufständischen diene überhaupt keinem politischen Zweck. Berichterstatter Urutha (Kolumbien) schlug dem Rat vor, seine Zurechnung auszusprechen, daß nötigenfalls in Verfolg der noch schwebenden Untersuchungen die geeigneten Maßnahmen zur Bestrafung der Schuldigen getroffen werden. Der Bericht wurde angenommen. Eine weitere Beschwerde des Deutschen Volksbundes wegen der Einschulung deutscher Kinder in den Minderheitenschulen, wurde auf Vorschlag des Berichterstatters vertagt und schließlich die Vorschläge des Berichterstatters über die Weiterleitung von Denkschriften der deutschen Minderheiten in Polnisch-Oberschlesien an den Rat angenommen.

Der polnisch-litauische Streit

In dem Bericht des holländischen Delegierten über den polnisch-litauischen Streitfall, über den der Völkerbundsrat am Samstag verhandelte, wird vorgeschlagen, daß Sachverständige an Ort und Stelle untersuchen, wie die Streitfragen am besten geregelt werden könnten. Diese Sachverständigen hätten dann unverzüglich einen Bericht einzureichen, der auch den Parteien zugestellt werden würde. Der Bericht wurde angenommen.

Teilnahme Painlevés an den Eisfeldmanövern. Der französische Kriegsminister Painlevé beabsichtigt, sich am Mittwoch nachmittags nach dem besetzten Rheinland zu begeben, um den Manövern im Eisfeldgebiet beizuwohnen.

Badische Landestheater

Eröffnungsvorstellung

Der Londoner verlorene Sohn

Ein historisches Schauspiel von William Shakespeare — Nach der Übersetzung von Ludwig Tieck — Bearbeitet und szenisch ergänzt von Ernst Kamnitzer — In Szene gesetzt von Felix Baumbach

Noch zu Lebzeiten Shakespeares erschien eine Reihe von Dramen unter seinem Namen, so 1605 „The London Prodigal“ (Der Londoner verlorene Sohn), die teilweise, und darunter auch „Der Londoner verlorene Sohn“, in die dritte Foliolausgabe von 1664 aufgenommen wurden. Unsere deutsche Romanik und namentlich der eigentliche Dramaturg der Romanik, Ludwig Tieck, glaubten darin Originalwerke des bewundernswürdigen englischen Dramatikers erkennen zu müssen.

Geschärftes historisches und kritisches Verständnis hat längst diese pseudoshakespeareischen Stücke aus dem Gesamtwerk des Dichters wieder ausgeschieden, wenn auch naturgemäß auf Grund der mitgeteilten Daten immer wieder erneute Originalitätsansprüche geltend gemacht werden. So auch von Ernst Kamnitzer in seiner im Bühnenverlag 1928 erschienenen geschichtlichen Bearbeitung, die in einer etwas schwülstigen Einleitung diesen Schicksalsanspruch zu begründen versucht, dabei es aber doch als „Schlüssel“ bezeichnet und von ihm meint: „Dies Stück vom Londoner verlorene Sohn ist gar kein Stück. Es ist — wie wohl es nach einem Stück aussieht — nur eine Studie, ein Vorentwurf, eine Skizze zu einem Stück. Oder besser gesagt, es ist die erste Fassung eines Stückes; es sollte schon ein Stück werden, aber es ist von Shakespeare absichtlich liegen geblieben; weil es so, als Stoff, Arbeit, Dichtung, niemals im Leben ein Shakespeare'sches Drama werden konnte.“

Wenn der bewundernde Bearbeiter und Herausgeber selbst dieses Urteil fällt, dann muß sich doch die Frage erheben, warum dieses Stück, das kein Stück ist, überhaupt zur Aufführung gebracht werden mußte, selbst wenn die Autorschaft Shakespeares bewiesen wäre. Das Landestheater ist ja kein literaturhistorisches Seminar. Wir nehmen also an, daß die Theaterleitung sich von diesem Stück hübnische Wirkung versprach, die seine Aufführung rechtfertigte. Dabei ist die Verfasserfrage gleichgültig.

Ich selbst glaube allerdings nicht, daß das Stück der Aufführung für wert gehalten worden wäre, wenn dahinter nicht der Name Shakespeares stände. Meines Erachtens mit Unrecht. Ich kann dem Urteil des Herausgebers nicht zustimmen.

Botschafter Graf Brockdorf-Rantzau †

Der deutsche Botschafter in Moskau, Dr. jur. Ulrich Graf Brockdorf-Rantzau, ist am Samstagabend in Berlin in der Wohnung seines Bruders infolge eines Schlaganfalles plötzlich verstorben.

Graf Brockdorf-Rantzau hatte am 24. Juli seinen Erholungsurlaub nach Deutschland angetreten. Vor etwa einer Woche erkrankte Graf Brockdorf an einer Halsentzündung, die ihn ans Zimmer fesselte. Vor etwa drei Tagen trat dann plötzlich eine ernste Verschlimmerung seines Zustandes ein. Zu der Angina gesellte sich eine Herzaffektion. Am Samstag wurde dann der Zustand des Kranken ganz unerwartet bedenklich. Das Herz setzte mehrfach aus. Der Botschafter war vollkommen bei Besinnung, fühlte sich jedoch sehr schwach und ließ seine Umgebung wissen, daß er sein Ende nahen fühle. In den Abendstunden versammelte sich seine Familie um das Krankenlager. Einige Minuten nach 10 Uhr erlitt er einen Schlaganfall und verlor das Bewußtsein. Um 11 Uhr trat der Tod ein. Die Beisetzung findet am Donnerstagmittag in der Familiengruft Anethenhöhe statt. Am Dienstagvormittag wird in der Berliner Dreifaltigkeitskirche im Beisein der Behörden und des diplomatischen Korps ein Trauergottesdienst abgehalten.

Graf Brockdorf-Rantzau, der im 60. Lebensjahre stand, hat sich durch seine historische Rolle und durch seine Gegenwartsleistungen gleichermaßen um das deutsche Volk hochverdient gemacht. Der plötzliche Tod dieses hervorragenden Diplomaten bedeutet einen außerordentlich schweren Verlust für die deutsche Politik. Der verstorbenen Botschafter entstammte dem alten holländischen Grafengeschlecht der Rantzau. Sein diplomatischer Werdegang begann nach Vollendung des juristischen Studiums und kurzer Dienstzeit als Offizier des ersten Gardebregiments in Potsdam als Attaché in Brüssel; sodann folgte der übliche Aufstieg: Legationssekretär in Petersburg und Wien, Legationsrat in Prag, Botschaftsrat in Wien, Generalkonsul in Budapest. Der Kriegsausbruch traf ihn als Gesandter in Kopenhagen. Brockdorf war einer von den wenigen deutschen Diplomaten, die das Verhängnis, das schließlich kam, richtig voraussehen, und vielleicht der einzige, der den Mut gehabt hat, auch an höchster Stelle sofort und immer wieder zu warnen. Der erste Reichspräsident, Fritz Ebert, hat bei der ersten Bezeichnung des Außenministeriums sofort an den Barner Brockdorf-Rantzau gedacht und ihn zum Außenminister berufen. Während der Friedensverhandlungen in Versailles trat Brockdorf-Rantzau zurück, nachdem die damaligen Bemühungen des Kabinetts Scheidemann, eine Verbesserung des Friedensvertrages zu erreichen, sich als erfolglos herausgestellt hatten. Trotzdem ist sein damaliges Auftreten in Versailles gegenüber den Vertretern der Entente die von der gesamten deutschen Presse anerkannt worden. Er hielt stehend eine im Programm nicht vorgesehene Rede, in der er die Ehre des deutschen Volkes kränzte und seine Rechte verletzenden Friedensbedingungen scharf kritisierte. Den Botschafterposten in Moskau, auf den ihn Ebert 1922 berief, nachdem der Posten seit der Abberufung Selferichs 1918 unbesetzt geblieben war, hat Graf Brockdorf-Rantzau mit dem feinen, geschickten Verständnis geführt, das die eigenartige Psychologie des russischen Volkes erfordert. Brockdorf-Rantzau war Mitglied der demokratischen Partei.

Der Reichspräsident hat durch Staatssekretär Meißner dem Bruder des Verstorbenen, Ernst Grafen Brockdorf-Rantzau, seine Anteilnahme auszusprechen lassen. Reichskanzler Hermann Müller hat aus Genf ein Beileidstelegramm geschickt, in dem es heißt, daß Brockdorf in schwerster Zeit als Außenminister Deutschlands Vorkämpfer war. In einem Beileidstelegramm Stresemanns heißt es: Der Tod des Grafen Brockdorf-Rantzau hinterläßt eine nahezu unaussprechbare Lücke in unseren Reihen. Seine Vertretung des Reiches in Versailles und die mit großem Erfolge durchgeführten Aufgebote in Moskau werden ihm ein dauerndes Andenken sichern. Der stellvertretende russische Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Litwinow, telegraphierte u. a. In der Person des Grafen Rantzau verlieren wir einen der bedeutendsten Vorkämpfer des Ausbaues der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion.

Die Gesamtbevölkerung Australiens beträgt gegenwärtig 6 262 720 Seelen.

Reichspräsident von Hindenburg auf Rittergut Neubau.

Samstag nachmittags erfolgte die Grundsteinlegung und die Übergabe des neuen Herrenhauses von Gut Neubau bei Deutsch-Chlau an den Gutsherr, den Reichspräsidenten von Hindenburg. Bei der Grundsteinlegung führte der Erbauer des Neubaus, Architekt Meienberg (Berlin) aus, daß das Rittergut heute seinen Ehrentag habe, nachdem durch den „Hindenburgank“ der Bau möglich gemacht worden sei. Wenn heute dem Reichspräsidenten von Hindenburg dieser Neubau als Geschenk überreicht werden könne, so habe sich das deutsche Volk damit selbst geehrt. Der Reichspräsident dankte denen, die ihm seine Heimat wieder gegeben haben und die damit bewirkt haben, daß die Gräber seiner Vorfahren nicht in fremde Hände gekommen seien.

1 1/2 Millionen ertrag der Hindenburg-Wohlfahrtsmarken. Der Betrieb der Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarken und Postkarten hat einen Betrag von 1 513 000 RM ergeben, der dem Reichspräsidenten zur Verfügung gestellt werden konnte und im wesentlichen schon verteilt ist. Insgesamt sind 12 071 000 Marken einschl. Postkarten abgesetzt worden.

Keine neue Tarifserhöhung der Reichspost. Auf der Tagung der Württembergischen Verwaltungsakademie in Stuttgart sprach Staatssekretär Sautter vom Reichspostministerium über die wirtschaftlichen Probleme der Deutschen Reichspost, wobei er besonders auch auf die Tarifpolitik der Reichspost einging. Gegenüber Gerichten von einer neuen Tarifserhöhung der Reichspost betonte Staatssekretär Sautter mit Nachdruck, daß, solange die jetzige Preisgestaltung andauere, keine Erhöhung der Tarife der Reichspost in Frage kommt.

Besuch englischer Bergwerksdirektoren in Deutschland. 100 Mitglieder des Internationalen Verbandes der Bergwerksdirektoren haben sich Sonntagabend nach Deutschland eingeschifft, um Studien über Einrichtung und Methoden der Bergwerke im Ruhrgebiet zu treiben. Oberleutnant Lewis, der Sekretär der Gesellschaft, sprach die Hoffnung aus, für später einen Gegenbesuch der deutschen Bergwerksdirektoren in die Wege leiten zu können.

Die nächste Tagung der polnisch-litauischen Konferenz. Bei einem Presseempfang in Genf teilte der litauische Ministerpräsident Bobemaras mit, daß in Verhandlungen zwischen ihm und dem polnischen Außenminister die nächste Tagung der polnisch-litauischen Konferenz in Königsberg auf den 8. November festgesetzt worden sei. Für die endgültige Regelung werde nach seiner Auffassung vielleicht bereits in einem Jahre zwischen den verschiedenen interessierten Staaten, darunter Sowjetrußland, eine Ostkonferenz zusammenzutreten müssen.

Die Krönung Ahmed Zogus I. wird am 28. September anlässlich des Jahrestages der albanischen Unabhängigkeit in der historischen Stadt Skroia stattfinden.

Niesengeschäfte für Singapur. „Daily News and Westminster Gazette“ berichtet, daß drei 18zöllige Niesengeschäfte nach Singapur für die dortige Flottenbasis verschifft wurden. Sie seien 60 Fuß lang, sollen je fast 150 Tonnen wiegen und ihre ungeheure Reichweite und Zerstörungsgewalt genüge, um jeden Feind abzuwehren.

Im Faltboot über den Ozean

Nach einer Meldung aus St. Thomas auf den Virgininseln (Kleine Antillen) ist der Deutsche Franz Kömer am Samstag in seinem Faltboot in Richtung New York weitergefahren.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterverwaltung Karlsruhe. Der Durchzug eines Tiefdruckausläufers der großen Islandzirkone in den einzelnen kleineren Teilwirbel eingelagert waren, führte gestern nachmittags im Gebirge zu lokalen Gewitterbildungen. Im Vorfeld blieb das Wetter warm und heiter (Bismarck bis zu 28 Grad) bescheiden. Ein weiterer Tiefdruckausläufer liegt heute morgen über Südfrankreich und wird auch uns vorwiegend strichweise Gewitterregen bringen. Morgen ist jedoch wieder mit heiterem und vorwiegend trockenem Wetter zu rechnen, da hoher Druck von Westen erneut nachstößt. Wetterausichten für Dienstag: Fortdauer der Hochdruckwetterlage, meist heiter und warm, höchstens vereinzelt noch Gewitterregen.

es sei „interessant, hat großen Atem, einen erhabenen Lebensbogen, Shakespeare'sche Personen, ein schönes und buntes Leben und tiefe, große, lebhaft, ja sogar grandiose Szenen“. Was das Stück von dem Namen Shakespeares trennt, ist nicht weniger als die Kunst, die zwischen einem Theaterstück und einer Dichtung sich aufbaut. Es zählt zu jenen zahlreichen Prodigendramen, die im 16. und 17. Jahrhundert die Fabel von verlorenen Söhnen in gelehrtem Latein und in Nationalprosa in realistischer Weise behandelten. Die allgemeine Beliebtheit dieser Dramengattung ließ es auch Aufnahme in den Spielplan von Shakespeares Schauspieltruppe finden, und dabei hat es wohl auch die regierende Hand des Schauspielers Shakespeares verspürt, wenigstens scheint diese bei der Gestalt von Flowerdales Vater fühlbar. Die Aufführung durch Shakespeares Truppe dürfte auch außer dem Klammbedürfnis den Anlaß gegeben haben, die Veröffentlichung mit Shakespeares Namen zu zeichnen.

Was mich die Autorschaft Shakespeares ablehnen läßt, ist nicht die mangelnde rationale Motivierung. Diese brauchen wir nämlich nicht bei dem Welt- und Menschenschöpfer zu suchen. Von ihm gilt wirklich Goethes Wort, daß seine Dramen von der Natur selber gedichtet erscheinen. Aber es fehlt gerade bei den Kampffiguren, dem Verschwender Matthäus Flowerdale und seiner Frau Gwendolen die naturhaft seelische Struktur. Matthäus ist als verlorener Sohn schwarz in schwarz gezeichnet. Gwendolen weiß in weiß. Durch Betrug gewinnt Matthäus Gwendolen als Gattin, um sie sofort nach der Trauung zu verlieren, und diese Gwendolen, die einen anderen liebt, bietet nun das Bild unwandelbarer Treue, rein auf Grund der von ihr nur unter väterlichem Zwang eingegangenen Trauung. Konsequent sinkt der Verschwender zum Betrüger und Straßenzünder, und als er dann zufällig gefaßt wird, daß bei seiner Verhaftung die Frau, die er seit seiner Trauung überhaupt nie gesehen, ihm die Treue wahren will, da wird der Schurke plötzlich zum Augenhelden. Alle Prodigendramen führen solche Umkehr herbei. Aber seelisch, nicht rational, so unbegründet, rein äußerlich, diese Umkehr darzustellen, kann ich dem Dichter Shakespeare, nicht zutrauen, selbst wenn er auch nur für einen Augenblick, wie Ernst Kamnitzer meint, sein Dichtum vergessen könnte, um dafür sein Herz zu zeigen, was mir offengeblieben unverstehlich und unbegreiflich ist. Dichterisch und dramatisch, seelisch und menschlich ist das Stück unbedeutend, literarisch ist es interessant.

Das Interesse liegt darin, wie ein Zeitgenosse Shakespeares in dem theaterfreundigen England das beliebte Prodigendrama behandelt, wobei namentlich die zweite Hälfte des Stückes deutlich die moralisierende Tendenz aller Prodigendramen auch hier erkennen läßt. Gerade dieser Moralismus gehört

zu den stärksten Beweisen gegen Shakespeares Autorschaft. Aus dem Wesen der religiös eingestellten Prodigendramen heraus ist auch die menschlich-seelisch unverständliche Gattentreue Gwendolens, zu erklären als Wirkung des Ghesakraments, wie der religiös-biblische Grundcharakter auch die Umkehr des verlorenen Sohnes begründet.

Daß Shakespeares solchen dogmatisch-moralistischen Tendenzen, wie sie sowohl die protestantische wie die katholische Dramatik seit Grapewold und Marlowe bis mit Vorliebe in ihren Parabelstücken pflegte, innerlich vollkommen fremd gegenüberstand, bedarf keines Beweises. Wenn uns aber doch hin und wieder ein Wort im vorliegenden Stück auffordern läßt, weil es Shakespeare'schen weltweisen Klang verrät, dann kann dafür zur Erklärung unschwer auf die Wirkung Shakespeare'scher Dichtung, auf die zeitgenössischen Theaterkritiker, so wohl, wie auf die schon erwähnte regierende Hand des Schauspielers Shakespeares hingewiesen werden.

Die Hymnen im antiken Theaterzettel, der dieses Jahr in neuer, sparsamerer Form erscheint, können die Autorschaft Shakespeares für dieses Werk nicht retten. Sie können aber auch nicht einmal den von der Verfasserhaft unabhängigen künstlerischen Wert des Stückes retten. Das Landestheater hat mit dieser Eröffnung keinen verheißungsvollen Anfang seiner Spielzeit gemacht, wenigstens was das Re-troire betrifft.

Ein ganz anderes Urteil verdient die Aufführung, für die Felix Baumbach verantwortlich zeichnet. Sie bewies ein hohes Niveau bühnenkünstlerischen Könnens, das, auf fruchtbarere dramatische Objekte angewandt, für die Spielzeit Erfreuliches erhoffen läßt. Baumbach suchte die theatralische Wirkung des Stückes herauszuarbeiten. Dabei fand er gute Hilfe in Torsten Dacht, der in farbigen Tönen eine von er drei Tönen Band hinten, von Vorhängen seitlich abgeschlossene, zweifelhafte neutrale Spielbühne schuf. Ohne wesentlichen Szenenwechsel, durch sparsamen Requisitenumschlag auf offener Szene konnte die Aufführung in raschem Tempo mit nur einmaligen Fällen des Hauptvorgangs vor sich gehen. Das farbenfrohe Bild wurde wirksam unterstützt durch die von Margarete Schellberg entworfenen, prachtvollen Kostüme. Außerlich war alles getan, um der Aufführung zu vollem Erfolg zu verhelfen. Natürlich fehlte dabei auch Begleitmusik nicht, und auch der neue Langmeister des Landestheaters Harald Josef Fürstenau mußte seine Kunst durch Tangeinstudierung in den Dienst stellen, wobei der Meister vorläufig allerdings erst ein Beibringungsstück lieferte, nach dem er noch nicht beurteilt werden kann.

Badischer Teil

33. Städtetag des badischen Städtetages

Im Bürgerausschußsaal des Rathauses in Heidelberg fand am Samstag der 33. ordentliche Städtetag des badischen Städtebundes statt. Erschienen waren die Vertreter von 80 badischen Städten. Oberbürgermeister Dr. Renner (Karlsruhe) begrüßte die Vertreter.

Geschäftsführer Geh. Regierungsrat Timme (Karlsruhe) erstattete Bericht über das am 31. März geendete Geschäftsjahr. Der Badische Städtebund hatte danach im Berichtsjahre Gesamteinnahmen von 38 439 Reichsmark und Gesamtausgaben von 31 269 Reichsmark. Der Voranschlag für 1928 sieht gegenüber den 80 Reichsmark im Jahre 1927 eine Umlage von 97,25 Reichsmark für je 1000 Einwohner vor. Die Umlage der Städte betrug im Jahre 1927 insgesamt 27 900 Reichsmark, wird also, da die Tagung dem Bericht wie dem Voranschlag zustimmte, im Rechnungsjahr 1928 29 500 Reichsmark bringen.

An Stelle des zum ersten Präsidenten der Girozentrale gewählten Bürgermeisters Dr. Gugelmeier (Körzach) wurde der bisherige stellvertretende Vorsitzende, Oberbürgermeister Renner (Karlsruhe) einstimmig zum ersten Vorsitzenden gewählt. Er nahm die Wahl mit Dank an und versprach, das belundete Vertrauen durch seine Tätigkeit zu rechtfertigen. Vor allem müsse die lückenlose Sogung ergänzt werden. Für die Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden, an Stelle Dr. Renners, waren zwei Vorschläge eingegangen: Bürgermeister Schemenau (Bretten) und Bürgermeister Dr. Krauß (Kehl). Die Abstimmung ergab 21 Stimmen für Schemenau (gegen 8 für Dr. Krauß), so daß Schemenau gewählt ist. Der Vorsitzende betonte, daß trotz dieser Entscheidung die badischen Städte, dem im bestetzten Gebiet liegenden Kehl auch fernhin jede moralische Unterstützung leisten würden. Die Versammlung beschloß, die nächstjährige Tagung in Furtwangen im Schwarzwald abzuhalten.

Die nächste Ausschusssitzung wird die Vertreter am 29. Sept. 1928 nach Sigen a. P. führen, wo bei dieser Gelegenheit eine Besichtigung des dort am kommenden Samstag zu eröffnenden neuen, mit allen modernen Errungenschaften erbauten Krankenhauses erfolgen soll. Die Umlage dieses neuen Krankenhauses wird am 1. Oktober 1928 zunächst mit 80 Betten aus dem alten Krankenhaus vor sich gehen. Die Stadt Kehl will sich die Erfahrungen dieses Krankenhausesneubaus für den Kehler Krankenhausesneubau dienen lassen. Der Vorsitzende schloß die Tagung mit dem Wunsch, daß die kommende Zeit für die badischen Städte eine gedeihliche Weiterentwicklung bringen werde.

Erwerbslosenversicherung und Angestelltenversicherung

Am 1. September sind bekanntlich auch die Angestellten mit 500 bis 700 M Monatsgehalt angestelltenversicherungspflichtig. Gleichzeitig werden diese Angestellten auch versicherungspflichtig zur Erwerbslosenversicherung, und zwar mit einer Monatspauschale von 9 M, von der je die Hälfte der Arbeitgeber und der Angestellte zu tragen hat.

Freiburg Sitz der Schlachsewerk A.G.

Wie die „Freiburger Zeitung“ von zuständiger Stelle erfährt, ist der Sitz der Schlachsewerk A.G. für Freiburg gesichert.

Ausbau der Dreiseisenbahn

Der fortgesetzt über Erwarten starke Verkehr auf der Dreiseisenbahn Tübingen-Geislingen bedingt die Anlage eines Ausweich- und Entlastungsgleises bei der Haltestelle Aha. Die Arbeiten, mit welchen dieser Tage begonnen wurde, nehmen längere Zeit in Anspruch. Sie verursachen eine Ausgabe von mehreren 100 000 M, da bedeutende Erdmassen abgetragen werden müssen, um Platz für das Gleise zu schaffen.

Die Süddeutsche Textil- und Bekleidungsmesse, die bis zum 11. September dauert, ist in Stuttgart eröffnet worden. Die Ausstellungshalle in der Gewerbehalle und in sämtlichen angebauten Hallen sind voll belegt. Vertreten sind sowohl die einschlägige Industrie wie auch der Großhandel aus dem ganzen Süden Deutschlands.

Mit all diesen Hilfen verwirklichte Baumbach seine Absichten, wobei er allerdings die Clownerien allzu grob unterstrich. Immerhin der Erfolg des Abends ist zu seinen Gunsten zu buchen, es war ein rein äußerlicher Theatererfolg. Zu seinen Gunsten und zugunsten der mitwirkenden Schauspieler. Hier sei zunächst der Darsteller des verlorenen Sohnes, Matthias Flowerdale genannt: Gerhard Just. Eine sympathische Erscheinung mit gutem Sprechvermögen, das nur in in Affektangriffen zur Unkenntlichkeit neigte, bei der vorzweifelhaft auffiel eine bei aller Lebendigkeit und Ausdrucksfähigkeit vornehmliche Zurückhaltung in Gestik und Mimik. Man darf auf die weiteren Leistungen dieses neuen Künstlers unserer Bühne gespannt sein.

Vater Flowerdale fand in Ulrich v. d. Trenck eine eindrucksvolle, überlegene Verkörperung. Gut kontrastiert, mit ihm als sein Bruder Paul Gemmede. Mit gleicher, gewohnter Charakterisierungskunst gestaltete Hugo Höder den gutmütig beschränkten Sir Lancelot Sporenshahn. Sein Freund Wetterhahn wurde von Friedrich Brüderer zur Groteske gesteigert. Auf der Linie des Burlesken hielt sich überaus wirkungsvoll Fritz Herz als Devonshirer Tuchhändler Oliver. Diesem gelungenen Trio Sporenshahn, Wetterhahn, Oliver gegenüber hatte Wilhelm Graf als Sir Arthur Grünshild schon rein textlich einen jüngerem Stand, den er natürlich nicht wahren konnte, da er sich an schauspielerischem Talent und Können nicht entfernt mit den anderen Darstellern messen kann.

Eine neue Kraft stellte sich in Kurt Vorkfeld als Thomas Wisam vor, bei dem eine gewisse feminine Weichheit bei großer Beweglichkeit auffiel.

Ganz als Clowns saßen Hermann Brandt und Paul Müller die beiden Bedienten des Sir Lancelot, Soldat und Artischol, auf, wobei Brandt mehr zum Grotesken, Müller mehr zum Burlesken neigte. Beide waren in ihrer Gestaltung vorzüglich, allerdings schien hier schon, wie auch gelegentlich bei Wetterhahn und Oliver, das Theater zum Varieté oder Zirkus geworden.

Diese Neigung offenbarte auch Eva Quaiser als Fräulein, die jüngste Tochter Sir Lancelots, die sie in Übereinstimmung mit dem Text ganz als albernem Gänsschen auffasste. Der weiblichen Hauptfigur Owenbolin, der zweiten Tochter Sir Lancelots, gab Elisabeth Vertram eine sehr sympathische Verleumdung, die der Gestalt über die textliche Unterlage hinaus inneren feilschen Wert verlieh. Gibe Weller wirkte als Delia vor allem durch ihre gute Bühnenscheinung.

Die ganze Aufführung legte Zeugnis ab von sorgfältigster Vorbereitung und verdient als bühnische Leistung Anerkennung. Hoffen wir, daß die Theaterleitung in der nun eröffneten Spielzeit den sichtbar vorhandenen Willen unter dem künstlerischen Personal und dessen beachtenswerten Kräfte an einem wertvollen Repertoire fruchtbar zu machen vermag. Prof. Dr. Karl Soll.

Aus der Landeshauptstadt

Eine Kaufsprecheranlage für Festhalle und Konzerthaus: Der Stadtrat Karlsruhe genehmigte die Beschaffung und den Einbau einer Kaufsprecheranlage für die Festhalle und das Konzerthaus, bestehend aus einer in der Festhalle einzubauenden Apparatur mit Mikrophon, einer Anzahl kleiner Kaufsprecher im großen und kleinen Saal der Festhalle und einem großen Kaufsprecher im Konzerthaus. Nach Fertigstellung kann die Anlage von den Mietern der Säle gegen Zahlung einer Miete benützt werden. Für das Wirtschaftsjahr 1929 ist der Anschluß des Stadgartens und der Stadt-Ausstellungshalle an die Kaufsprecheranlage in Aussicht genommen.

Ein Badisches Leibgrenadierfest in Karlsruhe. Am Samstag und Sonntag beging der Badische Leibgrenadierverein sein 35jähriges Bestehen, mit dem zugleich die Weihe der zweiten Vereinsfahne verbunden war. Der Zutrom der auswärtigen Festgäste, die am Samstagnachmittag am Bahnhof begrüßt wurden, war schon zu diesen Stunden sehr groß. Am Samstagabend fand eine feierliche Gefallenenehrung am Leibgrenadierdenkmal statt, der sich die offizielle Begrüßung der Festteilnehmer im Vereinsheim (Goldener Adler) angeschlossen.

Freiballon über Karlsruhe. Sonntag nachmittag landeten bei der Lintheimer Allee zwischen Karlsruhe und Egenstein die Herren Dr. Eisenlohr, Karlsruhe, Fabritant Rich. Lent, Kappelrodt und Ingenieur Kurt Meier, Müppurr, mit dem 1600-Meter-Freiballon „Derford“. Der Ballon war in Baden-Baden anläßlich der Automobilportage aufgestiegen und wurde gegen 4 Uhr nachmittags längere Zeit in nahezu 4000 Meter Höhe über Karlsruhe beobachtet. Mit einigen gut gelungenen Jettelballoaufstiegen nach der Landung wurde den „Landungshelfern“ große Freude bereitet. Das Sonntagspublikum nahm regen Anteil an diesem seltenen Ereignis.

Zweite große Süddeutsche Gastwirtekonferenz in Karlsruhe. Der Badische Gastwirteverband veranstaltet im kommenden Frühjahr die zweite große Süddeutsche Gastwirtekonferenz, voraussichtlich im Mai. Vor allen Dingen wird auf die kulinarische Abwechslung dieser Wiese ein ganz besonderes Augenmerk seitens der Ausstellungsleitung gerichtet werden, um die breitesten Kreise mit der Kochkunst des Gasthofbetriebes bekannter zu machen und die Wichtigkeit und Bedeutung der Gaststätte hervorzuheben.

Ein Auto von der Straße weggestohlen. Vergangene Nacht, kurz nach 4 Uhr wurde einem Omnibusbesitzer von Kandel ein Kraftomnibus, den er vor der Hauptpost hier aufgestellt hatte, von bis jetzt unbekanntem Täter gestohlen. Der Diebstahl nahm in Begleitung seines Sohnes mit einem Polizeibeamten die Verfolgung des Täters, dessen Fluchtichtung man mutmaßen konnte, in einer Autotaxe auf. In der Nähe von Lintheim wurde das gestohlene Fahrzeug auf der Landstraße noch mit laufendem Motor aufgefunden. Der Dieb mußte wohl kurz vorher den Omnibus verlassen haben und flüchtig gegangen sein, da er merkte, daß er verfolgt wurde. Seine Spur ging in der Dunkelheit verloren.

Sturmangriff in der Altstadt. In der Nacht zum Sonntag gegen 1.30 Uhr kam es in der Altstadt in der Hasanenstraße zu einer Großschlägerei zwischen zwei feindlichen Parteien, in deren Verlauf ein Haus, in welches sich die eine Partei zurückgezogen hatte, regelrecht gestürmt wurde. Dabei dienten Fensterläden als Wurfgeschöß und Eisenstangen als Giebelwaffen. Auf beiden Seiten gab es Verwundete, einer wurde vom Kampfplatze weg in seine Wohnung getragen. Schließlich fielen auch noch Schüsse, deren Urheber jedoch nicht festgestellt werden konnten. Der Kampf hatte etwa 300 Zuschauer gelockt. Die Polizei am Mendelsohnplatz hatte Hochbetrieb.

Badisches Landestheater. Karl Buchmayers Schauspiel „Schindlerhannes“ wird nach seiner erfolgreichen Erstaufführung am Schluß der vorigen Spielzeit am Dienstag, den 11. September, wiederholt; ebenso am Donnerstag, den 13. September, „Kalkutta, 4. Mai“, 3 Akte, Kolonialgeschichte von Lion Feuchtwanger. — Zum Gedächtnis Leo Tolstois, dessen Geburtstag am 9. September sich zum hundertsten Male jährte, geht am Samstag, den 15. September, des Dichters Bekennisdrama „Und das Licht scheint in der Finsternis“, neuinstudiert in Szene.

„Armida“ von Gluck

Dem Ritter Christof Willibald von Gluck, einem gar selten gewordenen Gast an deutschen Bühnen, widersährt die Ehre, die neue Opernsaison des Badischen Landestheaters zu eröffnen. Zur Erinnerung an die vor 75 Jahren erfolgte Einweihung des jetzigen Hauses hat man seine Armida herbeigeholt, wie der Orpheus, die Alceste oder die beiden Iphigenien ein Spätwerk unter Glucks vierzig Opernschöpfungen, aber stilistisch nicht entfernt so wichtig für die gesamte künstlerische Entwicklung des Musikdramas, das vor Richard Wagner bekanntlich in Gluck seinen bedeutungsvollsten Förderer und größten Reformator besessen hat. Heute sind es ja überhaupt mehr die Histrionen, welche Glucks grundlegende Taten für die Durchbildung der Oper als dramatisch-musikalisches Ganzes noch voll zu würdigen wissen; denn soviel auch immer an Gluck zu einer Parallele mit Wagner herausfordert und den berühmten Musikheroen der Vergangenheit also mit der Gegenwart fast unmittelbar verbindet, so ist im allgemeinen doch von den Reformideen Glucks gerade das, was einfach aus dem einfachen Fortschritt des Mittelalters den viel fach angeordneten Mann seiner Zeit und den gefeierten Komponisten der damaligen Welt gemacht hat, eben so selbstverständlich geworden, daß wir es kaum noch als etwas unerhört Neues empfinden. Was kümmert uns z. B. jetzt noch Glucks erbitterter Kampf gegen die Ariensoper, nachdem die übelsten Auswüchse einer allein auf gesungliche Formen hin zurechtgestutzten Oper längst beseitigt sind? Und dankt uns weiter jener gewagte Schritt, den Gluck mit der Erhebung des Regitators durch ein Accompagnato unternahm, nicht ebenfalls eine bloß formale Angelegenheit, mit deren notwendigen Folgerungen wir seit jeher vertraut sind?

Nun ist allerdings Gluck nicht nur der große Idealist gewesen, der gegen das verlorne Zeitalter der instrumentalen und vokalen Virtuosität ankämpfte und mit seinem Versuch einer „vollständigen Dramatisierung der Opernart“ (Wagner) auch manderlei für die heftig verlebte dramatische Wahrheit tat, er ist stets und überall so sehr Künstler, daß bei allem Drang nach Wandlung auch urkräftige Eigenart bestimmend mitwirkte und ihn ebenbürtig neben Handel stellt. Leider muß man jedoch auch dieses der Armida gegenüber nachdrücklich betonen, denn das Zauberwachen Quinaults, das stofflich dem Werk zugrunde liegt, gibt dem Komponisten nur bedingt Anlaß zur Entfaltung seiner Fähigkeiten. Nichts von der klassischen Erhabenheit des Orpheus und recht wenig vom monumentalen Pathos der Alceste findet sich wieder, und wenn wirklich es Glucks Absicht gewesen sein sollte, Liebessehnsucht und Schmerz eines Frauenstills zu schildern, so muß man zunächst doch wohl sagen, daß sogar die psychologische Zeichnung der Hauptfigur selbst äußerst schwach und jetzt reichlich theaterunwürdig dünkt. Bei allen andern Molen läßt sich überhaupt keine irgendwie charakteristische Note

Kurze Nachrichten aus Baden

Mannheim, 9. Sept. In Mannheim ist infolge der seit längerer Zeit gewichenen Wehlpreise der Wehlpreis nicht unwesentlich ermäßigt worden. Neuerlich wird auch aus Pirmasens und anderen Orten der Pfalz eine Ermäßigung des Wehlpreises gemeldet.

Schwehingen, 8. Sept. Der Schwehinger Schlossgarten wurde im August von 43 605 Personen besucht. Die Gesamtbesucherzahl im Jahre 1928 bis Ende August stellt sich damit auf 291 357, hat aber inzwischen mit den fast 9000 Besuchern der beiden ersten Septembertage die Zahl 300 000 überschritten.

Graben (bei Karlsruhe), 9. Sept. Hier ist von der Badischen Landwirtschaftskammer ein Tabaktrodenschuppen erstellt worden, der seit Tagen bereits in Betrieb genommen worden ist. Es handelt sich hier um das neue Verfahren, der sog. Heißlufttrodung. Durch dieses Verfahren werden in drei Tagen etwa 100 Zentner grüner Tabak, die der Schuppen aufzunehmen vermag, trocken und zum Verkauf fertig. Wenn es sich bewähren sollte, wird auch die Errichtung weiterer Schuppen in anderen Ortschaften ermartet.

Karlsruhe, 8. Sept. Heute abend fand hier die Abberleitung zum Fernsprechtankstellenbetrieb und die Inbetriebnahme des neuen Fernamtes statt.

Ferbach, 10. Sept. (Tel.) Gestern abend brach hier in einer Stallung des Anwesens der Brüder Ludwig und Emil Haas Feuer aus, das in kurzer Zeit das Anwesen sowie das anstehende Wohnhaus von Ludwig frei einäscherte.

Offenburg, 8. Sept. Das erweiterte Schöffengericht verhandelte mehrere Tage gegen den Kaufmann Hermann Beter aus Hornberg, den Kaufmann Alfred Sommer aus Frankfurt a. M. und den Kaufmann Christian Jwid in Hornberg, wegen Betruges bzw. Konkursvergehen. Die Angeklagten sind beschuldigt worden, mehrere Banken und Firmen um größere Beträge geschädigt zu haben. Der Angeklagte Beter wurde wegen Betruges zu drei Monaten Gefängnis und 300 Reichsmark Geldstrafe verurteilt, wegen Konkursvergehen zu 100 M Geldstrafe. Dagegen wurden die Angeklagten Sommer und Jwid freigesprochen.

Speyer, 8. Sept. In der Verhandlung des französischen Kriegsgerichts am 29. August gegen die Veräter des Überfalls in Speyer hatte der die öffentliche Verhandlung leitende französische Oberst den beleidigenden Ausdruck „Boches“ als Bezeichnung für Deutsche gebracht. Wie wir hören, hat die deutsche Regierung gegen diese Beleidigung auf diplomatischem Weg Vorstellungen erhoben.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	10. Sept.		7. Sept.	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam 100 G.	168.09	168.43	168.07	168.41
Kopenhagen 100 Kr.	111.84	112.06	111.84	112.06
Italien . . . 100 L.	21.935	21.975	21.95	21.99
London . . . 1 Pf.	20.342	20.382	20.338	20.378
New York . . . 1 D.	4.1935	4.2015	4.1925	4.2005
Paris . . . 100 Fr.	16.365	16.405	16.365	16.405
Schweiz . . . 100 Fr.	80.72	80.88	80.71	80.87
Wien 100 Schilling	59.07	59.19	59.07	59.19
Brag . . . 100 Kr.	12.428	12.448	12.423	12.443

Die Großhandelsindexziffer für August mit 141,5 (Vormonat 141,6) ist nahezu unverändert.

Mannheimer Hafenverkehr. Im August kamen im Mannheimer Hafen 131 Schiffe und 225 Schleppflöße an, es fuhren ab 141 Schiffe und 854 Schleppflöße. Gegenüber dem August des Vorjahres bedeutet dies einen Rückgang, ebenso gegenüber dem Juli d. J. Die Güterbewegung betrug im ganzen 526 000 Tonnen, davon entfallen auf die Anfuhr 456 000 Tonnen. Gegenüber dem August vorigen Jahres sind dies 10 000 Tonnen weniger. Rohle nahm bei beiden den ersten Platz ein (242 000 Tonnen), dann folgen Holz und Getreide.

festlegen, alles löst sich in einzelne Szenen auf, und an den zwei Akten fesselt höchstens einigermaßen deren kontrastreiche Aufeinanderfolge, obendrein untermischt mit zahllosen Balletteinlagen, die aber zusehends als Konzeptionen an den Zeitgeschmack sich entpuppen.

Ein prüfendes Eingehen auf die Wiedergabe hat freilich lobend festzustellen, daß das Badische Landestheater dem barocken Geist, der in dem Werk spult, das Letzte an äußerer Pracht zubilligte. Dadurch wurde fürs Auge wenigstens bunte Abwechslung geboten und zum Teil geschickt verdeckt, was an innerem dramatischen Auftrieb fraglos mangelt. Farbige Fülle der Bilder (Torsten Decht), raffinierte Gewandung (Marg. Schellenberg) und Erfindungsgabe der Regie (Otto Krauß) arbeiteten so musterhaft zusammen, daß man nach dieser Richtung kaum mehr verlangen dürfte. Auch die lieblichen Töne und entzückenden Melodien der Partitur kamen unter Generalmusikdirektor Josef Krips' empfindsamer Stabführung gehobener Geltung, nicht minder verhalf sein energischer Taktstod den in scharfem Gegensatz gehaltenen dämonischen Stellen, u. a. den Fortienhören und dem imponierenden Fortientanz, zu entsprechender Wirkung. Es waren darunter einige schauernd schöne Momente, die tatsächlich ahnen ließen, daß auch dies Werk an der Schwelle des neuen Dramas steht, ohne indessen schon die volle tragische Passion des deklamatorischen Wagnerstils zu besitzen. Von den Solisten muß Marie Franz der eindrucksvollen stimmlichen Durchführung ihrer Partie wegen zuerst mit Achtung genannt werden; daß sie darstellerisch nicht immer überzeugte, lag wohl an der schon angedeuteten Wutlere der Figur, die dem an sich so dankbaren Motiv eines romantischen Liebeskonflikts noch zu fernsteht und individueller Erfassung keinen Raum gönnt. Den gleichen Vorwurf mangelnder Lebenswärme mißfiel sich auch die anderen Mitwirkenden gefallen lassen, auch sie meist unerschütet und mit dem Zugeständnis, daß sie dafür durch gesungliche Vorzüge um so mehr erfreuten. Erwähnt seien Elise Blau und Jenny Schneider als Dienerinnen Armidas, dann Theo Strad als deren nicht sonderlich heldenhafter Geliebter, weiterhin noch Carsten Derner und Wilhelm Rentwig als dänische Ritter und Ketter. Leidenschaftlichere Töne schlugen freilich Josef Nähr und vor allem Magda Strad an, diese zudem in der großen Beschöndungsszene der Geister des Orkus, die zweifellos der Höhepunkt des Werkes ist. Hier fand überdies noch der neue Ballettmeister Josef Fürttenau Gelegenheit, sich und seine Tänzerinnen vielversprechend einzuführen. Noch selten hat unser Ballett mit solch schlagkräftiger Wirkung sich einer Opernhandlung eingeordnet, und lange ist's auch her, daß man einen richtig ausgeführten Gruppenanzug sah. Das Publikum verhielt sich, wie nicht anders zu erwarten, dem Werk gegenüber ziemlich reserviert, bezeugte aber am Schluß allen Darstellern mit Recht lebhaft und wohlverdiente Anerkennung. S. Sch.

Zentralhandelsregister für Baden.

Baden-Baden. N. 676. Handelsregister-Eintrag vom 10. August 1928. Abt. A Bd. I D.-Z. 154 — Firma L. Maber in Baden-Baden — Der bisherige Gesellschafter Robert Maber ist auf 31. Januar 1928 aus der Gesellschaft ausgeschieden. Gleichzeitig ist Dr. Douglas Rosenberg, Kaufmann in Baden-Baden, als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten. Die Gesellschaft wird unter der Firma mit Einwilligung des ausgeschiedenen Gesellschafters fortgeführt. Baden, 10. August 1928. Die Geschäftsstelle des badischen Amtsgerichts.

Baden-Baden. N. 689. Handelsregister-Eintrag vom 16. August 1928, D.-Z. 39 — Firma Keramische Werkstätte Osen- und Herbaugesellschaft mit beschränkter Haftung in Baden-Baden — Die Firma wurde heute von Amts wegen gelöscht. Baden, den 16. August 1928. Die Geschäftsstelle des bad. Amtsgerichts I.

Freiburg, Breisgau. N. 683. A Bd. IX D.-Z. 161: Firma Albert Spannagel, Freiburg, ist erloschen am 14. August 1928. A Bd. II D.-Z. 252: Firma G. A. Oberle, Freiburg, geändert in G. A. Oberle, Ing. F. Adbel, Freiburg, Inhaber ist jetzt Friedrich Adbel, Kaufmann in Freiburg, am 14. August 1928. A Bd. IV D.-Z. 210: Firma M. Müller, Freiburg: Procura des Karl Waber, Freiburg, erloschen am 16. August 1928.

A Bd. VII D.-Z. 78, Firma Franz Bögle, Freiburg: Procura der Frau Anna Bögle, geb. Schmidt, Freiburg, erloschen am 16. August 1928. A Bd. VI D.-Z. 125, Firma Physiologisch-chemisches Laboratorium Hugo Rosenberger, Freiburg: Procura des Otto Leutloff, erloschen am 17. August 1928. A Bd. VII D.-Z. 358: Firma Franz E. Genth, Freiburg, ist erloschen am 20. August 1928. A Bd. IX D.-Z. 382: Firma Sofie Altermann, Schuhwaren, Freiburg, Inhaber Georg Arthur Altermann, Kaufmann Ehefrau, Sofie geb. Wettendorf, in Freiburg, am 21. August 1928.

A Bd. VII D.-Z. 379: Firma Frieda Breiffacher, Freiburg, ist erloschen am 24. August 1928. A Bd. VIII D.-Z. 195, Firma Josef Wid, Freiburg: Inhaber ist jetzt Josef Wid, Kaufmann in Freiburg, am 25. August 1928. B Bd. II D.-Z. 41: Kristallwerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Freiburg hat durch Gesellschafterbeschluss vom 13. Juni das Stammkapital unter entsprechender Änderung des Gesellschaftsvertrags um 50.000 M. erhöht; die Erhöhung ist erfolgt, das Stammkapital beträgt jetzt 200.000 M. Betriebsleiter Heinrich Faltermann in Freiburg ist als Einzelprokurist bestellt. Am 20. August 1928.

B Bd. III D.-Z. 80, Aktivistengesellschaft mit beschränkter Haftung in Freiburg: Gustav Bollmer, Direktor in Freiburg, ist als weiterer Geschäftsführer mit dem Recht der Einzelzeichnung bestellt. Am 21. August 1928.

Heidelberg. N. 700. Handelsregister Abt. A Bd. I D.-Z. 207: Die Firma R. W. Müller in Heidelberg ist geändert in R. & G. Müller. A Bd. V D.-Z. 255 zur Firma Wilhelm Prestinari in Heidelberg-Wieblingen. Inhaber ist jetzt Oscar Prestinari, Kunst- und Handlungsgärtner in Heidelberg-Wieblingen. Dessen Procura und die des Wilhelm Gustav Prestinari sind erloschen.

Folgende Firmen wurden von Amts wegen gelöscht: Abt. B Bd. II D.-Z. 53, Firma Holztor, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg. Bd. III D.-Z. 91, Firma Erste Heidelberger Verleigerungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg. Bd. IV D.-Z. 22, Firma Lichtsignal-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Rohrbach b. H. D.-Z. 29, Firma Walter Lorenz & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg. D.-Z. 33, Firma Dr. Ing. Habermehl und Hübnerich Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg, den 31. August Amtsgericht.

Karlsruhe. N. 678. Handelsregister-Eintrag: 1. Föry & Co., Karlsruhe. Offene Handelsgesellschaft mit Beginn am 15. August 1928. Persönlich haftende Gesellschafter: Anton Föry, Schreiner, Raumental, Zwin Leub, Kaufmann, Karlsruhe. (Fabrikation von Stanzlösen und Schneidbrettern, Am Stadgarten 3.) 28. Aug. 1928. 2. Emil Bucherer, Karlsruhe. Übergang des Geschäfts nebst Firma auf die Witwe Marie Bucherer geb. Hauße, Karlsruhe, als Alleinerbin. 29. Aug. 1928. 3. Knopf & Westermann, Karlsruhe. Offene Handelsgesellschaft mit Beginn am 23. Aug. 1928. Persönlich haftende Gesellschafter: Georg Knopf, Elektromeister, Karlsruhe, Rius Westermann, Kaufmann, Karlsruhe. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der Gesellschafter Rius Westermann befugt. (Handel von Elektro- und Installationsartikeln, verbunden mit einem Installationsgeschäft. Mathystraße 35.) 31. Aug. 1928. Amtsgericht Karlsruhe.

Karlsruhe. N. 679. Handelsregister-Eintrag: Oberheinische Sperrholz- und Furnierhandlung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Karlsruhe. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Freiburg verlegt. Durch Gesellschafterbeschluss vom 23. Aug. 1928 wurde der Gesellschaftsvertrag in § 1 (Sitz) geändert. 27. August 1928. Amtsgericht Karlsruhe.

Karlsruhe. N. 706. Handelsregister-Eintrag: 1. Hüls & Co., G. m. b. H., Karlsruhe (Kaiserstraße 26). Gegenstand des Unternehmens: An- und Verkauf von Damen- und Herrenkleidung jeder Art, von Möbeln, Sprechapparaten, Nähmaschinen und Fahrradern. Stammkapital: 20.000 M. Geschäftsführer: Leo Kay, Kaufmann, Karlsruhe. Der Gesellschaftsvertrag ist am 13. August 1928 errichtet. Wird ein weiterer Geschäftsführer bestellt, so sind nur beide Geschäftsführer gemeinsam zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. 8. Sept. 1928. Amtsgericht Karlsruhe.

Karlsruhe. N. 708. Handelsregister-Eintrag: 1. W. Schneider, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: Hugo Kahl, Karlsruhe. 6. Sept. 1928. 2. Zimmermann & Co., Karlsruhe. Die Procura des Karl Zimmermann ist erloschen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist künftig nur der Gesellschafter Leopold Lautenschlager befugt. 7. Sept. 1928. Amtsgericht Karlsruhe.

Mannheim. N. 674. Handelsregister-Eintrag: vom 25. Aug. 1928: Emil Baum Nachf. A. & J. Jost, Mannheim: Die Procura des Jakob Kembruff ist erloschen. Die Gesellschaft ist aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den Karl Jost, Mannheim, als alleinigen Inhaber übergegangen, der es unter der Firma Emil Baum Nachf. Karl Jost, Mannheim, weiterführt. Buchdruckerei Jean Boos, Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ging mit Aktiven und Passiven und der Firma auf den Buchdruckereibesitzer Heinrich Boos in Mannheim über. Dieser führt es als Einzelkaufmann weiter. Dem Kaufmann Hermann Boos in Mannheim ist Einzelprocura erteilt.

Mannheim. N. 688. Handelsregister-Eintrag vom 29. August 1928: Karl Rexer, Mannheim: Die Firma ist erloschen. Math. Stinnes, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Zweigniederlassung, Hauptstift: Wilhelm-Ruh: Folgende Prokuren sind erloschen: Heinrich Böller, Ernst Eifer, Eduard Stiepel und Rudolf von Schäg. Brown, Boveri & Cie., Aktiengesellschaft, Mannheim: Dem Oberingenieur Johannes Hölzel in München-Laim ist Procura erteilt, dass er in Gemeinshaft mit einem anderen Prokuristen zeichnungsbevollmächtigt ist. Amtsgericht Mannheim. S. 6. 4.

Mannheim. N. 699. Handelsregister-Eintrag vom 31. August 1928: Kollektive Vertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 29. Mai, 7. und 20. August 1928 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der An- und Verkauf aller Erzeugnisse für das Tapezier- und Sattlergewerbe für eigene und fremde Rechnung. Die Gesellschaft kann sich bei anderen Unternehmungen beteiligen oder solche übernehmen oder gründen. Das Stammkapital beträgt 20000 M. Rudwina Bach, Kaufmann, Mannheim, ist Geschäftsführer. Als nicht einzetragend wird veröffentlicht: Der Gesellschafter Kaufmann Max Bach in Mannheim, Kochstr. 1, bringt in Anrechnung auf seine Stammeinlage Waren, wie sie in einem dem Gesellschaftsvertrag angeschlossenen Verzeichnis aufgeführt sind, im Gesamtwerte von 4500 M. ein. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur im Deutschen Reichsanzeiger. Geschäftslokal: B 7 Nr. 15. Franz Schläter Aktiengesellschaft in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Franz Schläter Aktiengesellschaft in Dortmund. Dr.-Ing. und Dr. rer. pol. Walter Schläter, Dortmund, ist zum weiteren Vorstandsmitglied bestellt. Durch Beschluss der Generalversammlung vom 10. August 1928 ist § 11 des Gesellschaftsvertrags geändert. Die Gesellschaft wird vertreten durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied und einen Prokuristen. Das Vorstandsmitglied Dr.-Ing. e. h. Franz Schläter ist berechtigt, die Gesellschaft selbständig zu vertreten. Die Procura des Dr.-Ing. und Dr. rer. pol. Walter Schläter ist erloschen. Dem Kaufmann Heinrich Kufe in Dortmund ist derart Gesamtprocura erteilt, dass er in Gemeinshaft mit einem Vorstandsmitglied zur Vertretung der Aktiengesellschaft befugt ist. Amtsgericht Mannheim. S. 6. 4.

Mannheim. N. 675. Handelsregister-Eintrag vom 23. August 1928: Ruffschütz hat auf Grund der ihm von der Generalversammlung vom 19. Januar 1928 erteilten Ermächtigung durch Beschluss vom 13. August 1928 den § 5 Abs. 1 (Grundkapital, Aktieneinteilung) und § 15 Abs. 4 (Stimmrecht) neu gefasst. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Das Grundkapital ist jetzt in 4900 Stammaktien, jede Aktie über 20 M., eingeteilt. Reibel, Aktiengesellschaft für internationale Transporte und Schifffahrt, Mannheim. Der bisherige Geschäftsführer Armand Krabbe, jetzt in Berlin, ist Liquidator. Die Firma ist erloschen. Amtsgericht Mannheim. S. 6. 4.

Mannheim. N. 699. Handelsregister-Eintrag vom 31. August 1928: Kollektive Vertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 29. Mai, 7. und 20. August 1928 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der An- und Verkauf aller Erzeugnisse für das Tapezier- und Sattlergewerbe für eigene und fremde Rechnung. Die Gesellschaft kann sich bei anderen Unternehmungen beteiligen oder solche übernehmen oder gründen. Das Stammkapital beträgt 20000 M. Rudwina Bach, Kaufmann, Mannheim, ist Geschäftsführer. Als nicht einzetragend wird veröffentlicht: Der Gesellschafter Kaufmann Max Bach in Mannheim, Kochstr. 1, bringt in Anrechnung auf seine Stammeinlage Waren, wie sie in einem dem Gesellschaftsvertrag angeschlossenen Verzeichnis aufgeführt sind, im Gesamtwerte von 4500 M. ein. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur im Deutschen Reichsanzeiger. Geschäftslokal: B 7 Nr. 15.

Mannheim. N. 675. Handelsregister-Eintrag vom 23. August 1928: Ruffschütz hat auf Grund der ihm von der Generalversammlung vom 19. Januar 1928 erteilten Ermächtigung durch Beschluss vom 13. August 1928 den § 5 Abs. 1 (Grundkapital, Aktieneinteilung) und § 15 Abs. 4 (Stimmrecht) neu gefasst. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Das Grundkapital ist jetzt in 4900 Stammaktien, jede Aktie über 20 M., eingeteilt. Reibel, Aktiengesellschaft für internationale Transporte und Schifffahrt, Mannheim. Der bisherige Geschäftsführer Armand Krabbe, jetzt in Berlin, ist Liquidator. Die Firma ist erloschen. Amtsgericht Mannheim. S. 6. 4.

Mannheim. N. 688. Handelsregister-Eintrag vom 29. August 1928: Karl Rexer, Mannheim: Die Firma ist erloschen. Math. Stinnes, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Zweigniederlassung, Hauptstift: Wilhelm-Ruh: Folgende Prokuren sind erloschen: Heinrich Böller, Ernst Eifer, Eduard Stiepel und Rudolf von Schäg. Brown, Boveri & Cie., Aktiengesellschaft, Mannheim: Dem Oberingenieur Johannes Hölzel in München-Laim ist Procura erteilt, dass er in Gemeinshaft mit einem anderen Prokuristen zeichnungsbevollmächtigt ist. Amtsgericht Mannheim. S. 6. 4.

Mannheim. N. 675. Handelsregister-Eintrag vom 23. August 1928: Ruffschütz hat auf Grund der ihm von der Generalversammlung vom 19. Januar 1928 erteilten Ermächtigung durch Beschluss vom 13. August 1928 den § 5 Abs. 1 (Grundkapital, Aktieneinteilung) und § 15 Abs. 4 (Stimmrecht) neu gefasst. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Das Grundkapital ist jetzt in 4900 Stammaktien, jede Aktie über 20 M., eingeteilt. Reibel, Aktiengesellschaft für internationale Transporte und Schifffahrt, Mannheim. Der bisherige Geschäftsführer Armand Krabbe, jetzt in Berlin, ist Liquidator. Die Firma ist erloschen. Amtsgericht Mannheim. S. 6. 4.

Mannheim. N. 688. Handelsregister-Eintrag vom 29. August 1928: Karl Rexer, Mannheim: Die Firma ist erloschen. Math. Stinnes, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Zweigniederlassung, Hauptstift: Wilhelm-Ruh: Folgende Prokuren sind erloschen: Heinrich Böller, Ernst Eifer, Eduard Stiepel und Rudolf von Schäg. Brown, Boveri & Cie., Aktiengesellschaft, Mannheim: Dem Oberingenieur Johannes Hölzel in München-Laim ist Procura erteilt, dass er in Gemeinshaft mit einem anderen Prokuristen zeichnungsbevollmächtigt ist. Amtsgericht Mannheim. S. 6. 4.

Mannheim. N. 702. Handelsregister-Eintrag vom 1. September 1928: Fritz Peter, Mannheim. Die Firma ist erloschen. Hands Kelmann & Co., Mannheim. Das Geschäft mit Firma, jedoch ohne die Forderungen und Verbindlichkeiten, ging von Edith Freise, geborene Engel, auf Kaufmann Franz Gewahl in Mannheim über. Südwestdeutsche Credit-Schuldnerschaften Dr. Franz Ehard, Mannheim, abgekauft, der es als alleiniger Inhaber unter der Firma Südwestdeutsche Credit-Schuldnerschaften Dr. Franz Ehard weiterführt. Max Gewewin, Mannheim. Inhaber ist Max Gewewin, Kaufmann, Mannheim. Amtsgericht Mannheim. S. 6. 4.

Mannheim. N. 699. Handelsregister-Eintrag vom 31. August 1928: Kollektive Vertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 29. Mai, 7. und 20. August 1928 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der An- und Verkauf aller Erzeugnisse für das Tapezier- und Sattlergewerbe für eigene und fremde Rechnung. Die Gesellschaft kann sich bei anderen Unternehmungen beteiligen oder solche übernehmen oder gründen. Das Stammkapital beträgt 20000 M. Rudwina Bach, Kaufmann, Mannheim, ist Geschäftsführer. Als nicht einzetragend wird veröffentlicht: Der Gesellschafter Kaufmann Max Bach in Mannheim, Kochstr. 1, bringt in Anrechnung auf seine Stammeinlage Waren, wie sie in einem dem Gesellschaftsvertrag angeschlossenen Verzeichnis aufgeführt sind, im Gesamtwerte von 4500 M. ein. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur im Deutschen Reichsanzeiger. Geschäftslokal: B 7 Nr. 15.

Mannheim. N. 675. Handelsregister-Eintrag vom 23. August 1928: Ruffschütz hat auf Grund der ihm von der Generalversammlung vom 19. Januar 1928 erteilten Ermächtigung durch Beschluss vom 13. August 1928 den § 5 Abs. 1 (Grundkapital, Aktieneinteilung) und § 15 Abs. 4 (Stimmrecht) neu gefasst. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Das Grundkapital ist jetzt in 4900 Stammaktien, jede Aktie über 20 M., eingeteilt. Reibel, Aktiengesellschaft für internationale Transporte und Schifffahrt, Mannheim. Der bisherige Geschäftsführer Armand Krabbe, jetzt in Berlin, ist Liquidator. Die Firma ist erloschen. Amtsgericht Mannheim. S. 6. 4.

Mannheim. N. 688. Handelsregister-Eintrag vom 29. August 1928: Karl Rexer, Mannheim: Die Firma ist erloschen. Math. Stinnes, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Zweigniederlassung, Hauptstift: Wilhelm-Ruh: Folgende Prokuren sind erloschen: Heinrich Böller, Ernst Eifer, Eduard Stiepel und Rudolf von Schäg. Brown, Boveri & Cie., Aktiengesellschaft, Mannheim: Dem Oberingenieur Johannes Hölzel in München-Laim ist Procura erteilt, dass er in Gemeinshaft mit einem anderen Prokuristen zeichnungsbevollmächtigt ist. Amtsgericht Mannheim. S. 6. 4.

Mannheim. N. 675. Handelsregister-Eintrag vom 23. August 1928: Ruffschütz hat auf Grund der ihm von der Generalversammlung vom 19. Januar 1928 erteilten Ermächtigung durch Beschluss vom 13. August 1928 den § 5 Abs. 1 (Grundkapital, Aktieneinteilung) und § 15 Abs. 4 (Stimmrecht) neu gefasst. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Das Grundkapital ist jetzt in 4900 Stammaktien, jede Aktie über 20 M., eingeteilt. Reibel, Aktiengesellschaft für internationale Transporte und Schifffahrt, Mannheim. Der bisherige Geschäftsführer Armand Krabbe, jetzt in Berlin, ist Liquidator. Die Firma ist erloschen. Amtsgericht Mannheim. S. 6. 4.

Mannheim. N. 688. Handelsregister-Eintrag vom 29. August 1928: Karl Rexer, Mannheim: Die Firma ist erloschen. Math. Stinnes, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Zweigniederlassung, Hauptstift: Wilhelm-Ruh: Folgende Prokuren sind erloschen: Heinrich Böller, Ernst Eifer, Eduard Stiepel und Rudolf von Schäg. Brown, Boveri & Cie., Aktiengesellschaft, Mannheim: Dem Oberingenieur Johannes Hölzel in München-Laim ist Procura erteilt, dass er in Gemeinshaft mit einem anderen Prokuristen zeichnungsbevollmächtigt ist. Amtsgericht Mannheim. S. 6. 4.

Mannheim. N. 675. Handelsregister-Eintrag vom 23. August 1928: Ruffschütz hat auf Grund der ihm von der Generalversammlung vom 19. Januar 1928 erteilten Ermächtigung durch Beschluss vom 13. August 1928 den § 5 Abs. 1 (Grundkapital, Aktieneinteilung) und § 15 Abs. 4 (Stimmrecht) neu gefasst. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Das Grundkapital ist jetzt in 4900 Stammaktien, jede Aktie über 20 M., eingeteilt. Reibel, Aktiengesellschaft für internationale Transporte und Schifffahrt, Mannheim. Der bisherige Geschäftsführer Armand Krabbe, jetzt in Berlin, ist Liquidator. Die Firma ist erloschen. Amtsgericht Mannheim. S. 6. 4.

Staats- und Gemeindebehörden

sind unsere Abonnenten. Wollen Sie diese auf Ihre Firma aufmerksam machen, so inserieren Sie in dem offiziellen Organ der badischen Regierung, der **Karlsruher Zeitung** Badischer Staatsanzeiger

Zurück 886
Dr. W. Koellreutter
Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenleiden sowie Plastik u. Kosmetik für Nase u. Ohr
Hausbesuche nach telefonischer Verabredung

Mannheim. N. 702. Handelsregister-Eintrag vom 1. September 1928: Fritz Peter, Mannheim. Die Firma ist erloschen. Hands Kelmann & Co., Mannheim. Das Geschäft mit Firma, jedoch ohne die Forderungen und Verbindlichkeiten, ging von Edith Freise, geborene Engel, auf Kaufmann Franz Gewahl in Mannheim über. Südwestdeutsche Credit-Schuldnerschaften Dr. Franz Ehard, Mannheim, abgekauft, der es als alleiniger Inhaber unter der Firma Südwestdeutsche Credit-Schuldnerschaften Dr. Franz Ehard weiterführt. Max Gewewin, Mannheim. Inhaber ist Max Gewewin, Kaufmann, Mannheim. Amtsgericht Mannheim. S. 6. 4.

Karlsruhe. N. 684. Handelsregister-Eintrag A Bd. I D.-Z. 22 bzw. A Bd. III D.-Z. 32 zur Firma Gustav Rheinboldt Nachf. Zweigniederlassung der Firma Josef Eucher in Baden-Baden: Die hiesige Zweigniederlassung ist zur Hauptniederlassung erhoben worden und auf den Kaufmann Eugen Eucher in Karlsruh übergegangen, der das Geschäft unter der Firma Gustav Rheinboldt Nachf. Eugen Eucher weiterbetreibt. Die hiesige Procura ist erloschen. Karlsruhe, den 20. August 1928. Amtsgericht.

Schönau, Wiesental. N. 697. Handelsregister-Eintrag A Bd. I D.-Z. 293: Waldhotel am Kothfey, Adolf Kral in Todtnau. Inhaber Adolf Kral, Metzgermeister in Todtnau. Schönau, den 28. August 1928. Amtsgericht.

Schönau, Wiesental. N. 698. Die Firma Südwestdeutsche Fabrik- und Papierhandlungsgesellschaft m. b. H. in Frankfurt, Zweigniederlassung Rheinbach, soll erloschen sein. Der Aufsichtsrat des Geschäftsführers Erwin Pais, Ingenieur in Maulburg, ist unbekannt. Die Firma soll von Amts wegen gelöscht werden. Die Geschäftsführer Erwin Pais, Ingenieur in Maulburg, und Carl Trümper, Ingenieur in Rheinbach, werden aufgefordert, bis 20. Dezember 1928 einen etwaigen Widerspruch gegen die Löschung bei dem unterzeichneten Registergericht geltend zu machen. Schönau (Schwarzwaldb.), 28. August 1928. Amtsgericht.

Schopfheim. N. 687. Handelsregister-Eintrag B D.-Z. 17: Behra Aktiengesellschaft, Teybich- und Wäldersfäbrikeri in Wehr. Durch Beschluss der Generalversammlung vom 28. Juli 1928 sind die §§ 4 und 13 des Gesellschaftsvertrags geändert worden. Schopfheim, den 1. September 1928. Bad. Amtsgericht.

Weinheim. N. 677. Zum Handelsregister A Bd. I D.-Z. 111 zur Firma „B. Müller“ in Weinheim wurde eingetragen: Die Firma ist auf B. Müller J., Speidetur, Witwe, Margareta geb. Gebach, in Weinheim übergegangen. Weinheim, 21. August 1928. Amtsgericht I.

Wertheim. N. 659. Handelsregister-Eintrag D.-Z. 228: Firma Müller & Seher in Wertheim. Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter sind Kaufmann Franz Müller in Kreuzwertheim und Kaufmann Karl Seher in Wertheim. Die Gesellschaft hat am 1. August 1928 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Gesellschafter allein berechtigt. Wertheim, 24. Aug. 1928. Bad. Amtsgericht.

Öffentliche Vergebung. Für den Neubau eines Finanzamtsgebäudes in Singen a. S. sind die Steinhauerarbeiten (Kunststeine), Zimmer-, Schmiede-, Dachdeckerarbeiten (Ziegel) und Klempnerarbeiten, sowie die Hilfsarbeiten in je einem Los zu vergeben. Bedingungen, Bedingungen und Angebotsformulare sind am 20. August 1928, den 12. September 1928, solange der Vorrat reicht, beim Bezirksbauamt Konstanz, Schillerstraße 9, Erdgeschoss, erhältlich, bzw. einzusehen. Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift bis spätestens Freitag, den 14. September 1928, vorm. 10 Uhr, an das Bezirksbauamt Konstanz, Schillerstraße 9, einzureichen, woselbst auch die Eröffnung stattfindet. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Konstanz, den 4. September 1928. Bezirksbauamt.

Badisches Landestheater. Dienstag, 11. September *C 1. Th.-Gem. 201—300

Schinderhannes
Schauspiel von Rudmayer Anfang 191/2, Ende geg. 221/2, Preise A (0,70—5,00)
Mi., 12. Sept., Die hl. Ente. Do., 13. Sept., Kallista. A. Mai. Fr., 14. Sept., Der Londoner verlorene Sohn. Sa., 15. Sept., neuerentzündet: Lud das Licht scheint in der Finsternis. So., 16. Sept., neuerentzündet: Goffmanns Erzählungen. Di., 18. Sept., Schinderhannes

Colosseum
Nur noch bis 15. Sept. Täglich abends 8 Uhr
Berliner Neubach-REVUE
Ohne Kleid — tut mir leid! 30 Bilder Prachtausstattung.

Colosseum
Nur noch bis 15. Sept. Täglich abends 8 Uhr
Berliner Neubach-REVUE
Ohne Kleid — tut mir leid! 30 Bilder Prachtausstattung.